

II-274 der Beilagen zu den stenographischen Protokollen des Nationalrates

XI. Gesetzgebungsperiode

30.11.1966

130/J

Anfrage

der Abgeordneten Horr, Babanitz, Pötz und Genossen
 an den Bundesminister für Bauten,
 betreffend Studie der Gewerkschaft der Bau- und Holzarbeiter zur Neuordnung
 der Bauwirtschaft.

-.-.-.-.-.-.-

Die Gewerkschaft der Bau- und Holzarbeiter hat der Öffentlichkeit im Oktober dieses Jahres eine umfassende Studie zur Neuordnung der Bauwirtschaft vorgelegt. In der vom Vorsitzenden der Gewerkschaft der Bau- und Holzarbeiter, Karl Flöttl, und vom Zentralsekretär Franz Millendorfer unterzeichneten Einleitung heißt es:

"Dieses Büchlein stellt einen Teil des Tätigkeitsberichtes unserer Zentralsekretäre in den Jahren 1964, 1965 und 1966 dar, und es soll dokumentieren, inwieweit sich die Fachexperten, die unterschiedliche politische Meinungen hatten, verschiedenen gesetzlichen Körperschaften, Vereinigungen und Interessenvertretungen zugehörig waren, sich über die Vorschläge für eine Neuorientierung der Bauwirtschaft einigen konnten."

Die Gewerkschaft der Bau- und Holzarbeiter verlangt seit 10 Jahren:

- die Vollbeschäftigung;
- die Beseitigung der Winterarbeitslosigkeit;
- eine bessere Auftragsvergabe;
- eine langfristige, über das Budgetjahr hinausreichende Planung;
- ein einheitliches Baurecht in ganz Österreich;
- ein Billiges Baugeld;
- ein Baugrund- und Assanierungsgesetz und
- eine zentrale Koordinierungsstelle der öffentlichen und privaten Auftraggeber.

Diese Forderungen wurden von Vertretern dieser Organisation im Parlament, in den Landtagen, bei Gewerkschaftstagen und bei Bundeskongressen des Österreichischen Gewerkschaftsbundes mehrmals erhoben.

Unser Vorsitzender, Kollege Nationalrat Karl Flöttl, sowie Kollege Nationalrat Franz Horr haben im Hohen Haus des öfteren aufgezeigt, welche Vorteile sich gesamtwirtschaftlich bieten würden, wenn die Vorschläge der Gewerkschaft der Bau- und Holzarbeiter berücksichtigt würden.

Am 4. Bundeskongress des Österreichischen Gewerkschaftsbundes im Jahr 1959 sowie am 5. Bundeskongress des Österreichischen Gewerkschaftsbundes im

- 2 -

130/J

Jahre 1963 fanden die Anträge der Gewerkschaft der Bau- und Holzarbeiter, die sich alle mit diesen bauwirtschaftlichen Fragen beschäftigten, einhellige Zustimmung. Sogar der letzte Antrag am 5. Bundeskongreß, der vor sieht, daß die Bundesregierung aufzufordern wäre, ein Bautenministerium zu bilden, und diesem Ministerium als beratendes Organ ein Koordinierungs ausschuß zuzuordnen wäre, wurde gutgeheißen.

Die Mitarbeit unserer Zentralsekretäre im Bauwirtschaftsausschuß stellt also bisher eine letzte Kette der Bemühungen unserer Organisation für eine Neuordnung in der Bauwirtschaft dar.

Im Jahre 1963 hat der Beirat für Wirtschaft und Sozialfragen angeregt, daß eine gründliche Untersuchung über die Lage im Bausektor zu erfolgen hätte und dabei auch zu versuchen wäre, Vorschläge über eine Konsolidierung des Baumarktes auszuarbeiten.

Dieser Gedanke hat eine Diskussion in der Paritätischen Kommission zur Grundlage, in der der Bauwirtschaft vorgeworfen wurde, daß sie mit ihrem gesamten Wirtschaftsablauf beitrage, die Preisauftriebstdendenzen zu fördern. Die Wirtschafts- und Sozialpartner haben auf Grund des Auftrages des Wirtschafts- und Sozialbeirates versucht, Fachexperten zu finden, die eine derartige Studie bewerkstelligen könnten. Vertreter der Bundeswirtschaftskammer, des Österreichischen Gewerkschaftsbundes, der Arbeiterkammern, der großen Bauträger, der Bundesinnung der Baugewerbe und viele führende Persönlichkeiten der Bauwirtschaft wirkten mit, diese Vorschläge zu erstellen. Die Gewerkschaft der Bau- und Holzarbeiter war in diesem Personenkreis mit den beiden Zentralsekretären Franz Millendorfer, Josef Las und dem Leiter der statistischen Abteilung Ing. Fritz Schauer vertreten.

Dieser von 26 Personen gebildete Arbeitskreis 'Der Bauwirtschaftsausschuß' war sich bald klar, in welcher Art und Weise, aber auch dem Umfang nach, die gestellten Aufgaben zu erfüllen wären. Der Arbeitsstil wurde ebenfalls bald gefunden. Es sollte versucht werden, die derzeitige Problematik der Bauwirtschaft aufzuzeigen, den Istdzustand zu deklarieren und Vorschläge für eine Verbesserung zu erstellen. In 5 Arbeitskreisen wurde der Umfang abgesteckt, wobei dem Arbeitskreis I, 'Koordinierung, Verdingung und Vergabe', der Nestor der Bauwirtschaft Ing. Dr. Eduard Draxlmayr, dem Arbeitskreis II, 'Statistisches Programm für die Bauwirtschaft', der Vizepräsident des Österreichischen Statistischen Zentralamtes Dr. Lothar Bosse, dem Arbeitskreis III, 'Finanzierung', Ing. Dr. Eduard Draxlmayr, dem Arbeitskreis IV, 'Bauforschung', Dr. Ernst Strässler vom Institut für Bauforschung und dem Arbeitskreis V, 'Soziale Fragen', Zentralsekretär der Gewerkschaft der Bau- und Holzarbeiter Franz Millendorfer vorstand.

130/J

Die Arbeitsmethode war in allen Arbeitskreisen gleich, man sollte versuchen, alle strittigen Fragen aufzuzeigen und einvernehmliche Lösungsvorschläge zu bieten. Dort, wo sich dies als unmöglich zeigen sollte, wären die gegenteiligen Standpunkte schriftlich festzuhalten. Der Bauwirtschaftsausschuß als eine Untergruppe des Wirtschafts- und Sozialbeirates wirkte nur als ein Fachexpertenteam, welches keineswegs die Aufgabe hatte, die politischen Zielrichtungen festzulegen. Da wahrscheinlich in zukünftiger Zeit die Probleme aus dem Gesichtswinkel der politischen Zielsetzung anders gelöst werden, als der Bauwirtschaftsausschuß vorgeschlagen hat, soll hiermit den Mitgliedern der Gewerkschaft der Bau- und Holzarbeiter in der Form dieses Tätigkeitsberichtes eine zusammenfassende Darstellung dieser Fachexperten gegeben werden.

Im Interesse unserer Mitglieder, der Männer und Frauen unseres Staates, der verschiedenen Wirtschaftszweige wäre es wünschenswert, wenn die Bundesregierung die gemachten Vorschläge verwirklichen würde. Denn sie bieten die Grundlage für einen ruhigen Wirtschaftsablauf mit verbesserter wirtschaftlicher Situation für jedermann, eine bessere Infrastruktur, einen ausgeglichenen Arbeitsmarkt, eine Beseitigung der Winterarbeitslosigkeit, die Verringerung der Wohnbaukosten und die Erfüllung der Wünsche jeder Frau und jedes Mannes, in schöneren, billigeren, familiengerechteren Wohnungen leben zu können.

Wien, im März 1966

Nationalrat Karl Flöttl
Vorsitzender

Franz Millendorfer
Zentralsekretär

Beim Studium dieser Arbeit stellt man fest, daß es sich um fundierte und konkrete Vorschläge zur Koordinierung und Vergabe von Bauaufträgen, um ein statistisches Programm für die Bauwirtschaft, um Vorschläge zu Finanzierungsfragen der Bauwirtschaft, um Beiträge zur Bauforschung und um Empfehlungen zu sozialen Fragen im Bereich der Bauwirtschaft handelt, die gerade in der derzeitigen Situation von allergrößtem Nutzen sein könnten und daher nicht übergangen werden dürfen.

Die unterzeichneten Abgeordneten, die dem Bundesminister für Bauten und Technik mit gleicher Post mehrere Exemplare dieser Studie übermitteln, richten an diesen nachstehende

A n f r a g e n :

- 1) Welche Stellung beziehen Sie zu den einzelnen Kapiteln der Studie zur Neuordnung der Bauwirtschaft?
- 2) Sind Sie bereit, den Empfehlungen der einzelnen Arbeitsgruppen nachzukommen, und wenn nein, wie begründen Sie dies?